

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 63 (2023)

Artikel: Ein pelziges Dorforiginal
Autor: Aeschlimann, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein pelziges Dorforiginal

Karin Aeschlimann*

Dass Leo dereinst zum Lokalhelden einer Gemeinde am Zürichsee avancieren würde, war alles andere als vorhersehbar. Geboren wurde er nämlich als gewöhnliche Hauskatze im Frühling 2022 in der Ukraine. Doch wegen des Krieges wurde er zum Flüchtling. Den langen Weg in die Schweiz legte er mit seinen damaligen Besitzern zurück, einer Mutter mit kleinen Kindern, die ihn dann doch nicht behalten konnte, weil ein Mitglied ihrer Schweizer Gastfamilie eine Katzenallergie hat. Über mehrere Stationen fand er in Meilen ein neues ständiges Zuhause. Der Rest ist sozusagen Geschichte, und zwar eine Geschichte, die inzwischen nicht nur im Meilener Anzeiger, sondern auch in regionalen Blättern, auf Online-Portalen und sogar in nationalen Magazinen erzählt wird.

Ein wahrer Abenteurer

Denn Leo ist ein wahrer Abenteurer, ein unerschrockener Erforscher der Gemeinde und eine Bereicherung für das Dorfleben. Auf seinen täglichen Streifzügen zwischen Bahnhof, See, Hallenbad, Chorherren und manchmal auch noch weiter (doch dazu später mehr) huscht er nicht etwa verstohlen den Hausmauern entlang oder versteckt sich zwischen Sträuchern, nein, er spaziert selbstbewusst auf dem Trottoir, trabt in seinem unverwechselbaren schrägen Gang unerschrocken über die Strasse und ist, samt kleinem Knick im Schwanz, sehr sichtbar. Dazu lässt er sich huldvoll da und dort von Fans kurz streicheln, die die Begegnung dann auch gerne in einem Foto festhalten. Angst kennt er keine, Respekt hat er aber schon. Es gibt

Die Behauptung dürfte nicht übertrieben sein: Leo ist – direkt nach Gemeindepräsident Christoph Hiller – aktuell der wohl bekannteste Meilemer. Der schwarze Kater dreht täglich im Dorf seine Runden und hat schon vielen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Auch im Büro des Gemeindepräsidenten ist Leo gelegentlich zu Gast – aber erst, nachdem er die Mitarbeiter im Postbüro der Verwaltung begrüsst hat.



Meilemer, die schwören, dass er regelmässig den Fussgängerstreifen beim Bahnhof benutzt.

Ausserdem macht er vor keinen Türen halt – oder nur dann, wenn sie noch nicht offen sind. So sitzt er kurz vor halb acht am Morgen vor den elektronischen Schiebetüren der Post und wartet darauf, dass die ersten Kunden kommen. Mit denen spaziert er dann in die Halle, springt elegant auf eine Schalterfläche und angelt mit der Pfote unter der Trennscheibe hindurch, um sich die Wartezeit mit der silbernen Kette des Kugelschreibers zu vertreiben. Als bald wird für ihn die Scheibe hochgefahren. Ein Stopp auf der Briefwaage ergibt 4,043 Kilogramm, bevor er im Backoffice auf dem roten Sofa mit der Leo(parden)-Decke ein Schläfchen macht.

Offene Türen für Leo

Auf dieselbe selbstbewusste Weise besucht er auch Büros, Läden und Ateliers. Er tritt durch die offenen Türen der Parkresidenz, von Coiffeursalons und von Arztpraxen, besucht die Soldaten in der Truppenunterkunft beim Hallenbad, kennt sowohl den Fährekiosk als auch den Bahnhofskiosk von innen, spaziert auf dem Perron am Bahnhof Meilen, schläft im Leuegärtli am See auf den weichen Polstern der Lounge. An vielen Orten sind Sessel und Bürostühle exklusiv für ihn reserviert. Im Gemeindehaus spaziert er gerne über das Pult des Gemeindepräsidenten, bevor er sich in einem Büchergestell zusammenrollt.

Eveline Stalder hat Leo in Meilen ein neues Zuhause gegeben, nachdem er mit seiner Familie aus der Ukraine flüchten musste.

Leo, der «Traveller»

«Ich würde Leo am ehesten als ‹Traveller› charakterisieren, er ist sowohl entspannt als auch rastlos und neugierig», sagt Eveline Stalder. Die 30-jährige Filmschaffende hat Leo im Sommer 2022 ein neues Zuhause in ihrer Wohnung an der Winkelstrasse gegeben, und sie weiss um die Star-Qualitäten ihres Katers. «Gehst du wieder arbeiten», sage sie jeweils zu ihm, wenn er das Haus verlässt, um Meilen mit seiner Anwesenheit zu verzaubern. Sie hat sehr schnell gemerkt, dass Leo ein spezieller Kater ist: Am glücklichsten schien er immer, wenn Gäste in der Wohnung waren; er zeigte sich interessiert und wollte bei den Leuten sein.

Eveline ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und weiss, wie Katzen ticken: «Sie machen ihr Ding.» Deshalb liess sie Leo bald einmal durch die Katzenklappe ziehen, im Vertrauen darauf, dass er zu ihr zurückkehrt. Und so war es von Anfang an, auch wenn er kein grosser Kuschler ist. «Er hält eigentlich ganz gerne ein bisschen Distanz, sagt hallo, entspannt sich mit mir auf dem Sofa und schläft phasenweise bei mir im Bett.»

Leo, der Lokalheld

Von Leos Lokalhelden-Status erfuhr sie durch die Facebook-Gruppe «Du bisch vo Meilen, wenn ...», wo immer mehr Fotos des aussergewöhnlich selbstsicheren schwarzen Katers hochgeladen wurden von glücklichen Meilemern, deren Tag von einer Begegnung mit Leo geadelt wurde. Manchen sich zu ihm bückenden Fans springt er direkt auf die Schulter und lässt sich eine Weile tragen – eine besondere

Auszeichnung. «Hoher Besuch», «de goldigi Kärli», «er isch zum Frässe herzig», «hat mir den Tag versüsst», «er isch es Unikum» sind Kommentare unter Leo-Fotos; er war auch schon an Geburtstagsfesten und Beerdigungen, und selbst das Mäusen lässt er nicht, wie Bilder beweisen.

Inzwischen hat Eveline für ihren Kater eine eigene Facebook-Seite eingerichtet. «Leo's Abenteuer» hat rund tausend Fans, die auch Leo-Briefmarken entwerfen, Leo als Wappentier vorschlagen, ein Leo-Kinderbuch schreiben wollen oder Leo-T-Shirts drucken lassen. Als sie mit ihrem Kater für den Fotografen des «LandLiebe-Magazins» auf der Dorfstrasse unterwegs war, sei sie mindestens zehnmal angesprochen worden, erinnert sich Eveline lachend. Leo selber habe derweil geduldig posiert wie ein Filmprofi. «Ich bin seine Assistentin», meint Eveline, «nicht aber die Managerin – er wählt sich seine Rollen selber.»

Manchmal macht sie sich aber schon Sorgen, dass ihm etwas passieren könnte. Beruhigend sei immerhin, dass er so bekannt und beliebt sei: «Ich weiss, die Meilemer passen auf ihn auf.» Zum Beispiel, wenn er oberhalb der Chorherren am Harbisweg auf der Flucht vor einem Hund auf einen Baum geklettert ist und sich scheinbar nicht mehr heruntertraut; wenn er sich inmitten vorbeibrausender Autos auf einer Verkehrsinsel putzt; wenn er am Bahnhof gemütlich die Geleise überquert oder wenn er als Schwarzfahrer im wahrsten Sinne des Wortes einfach mal kurz den Bus nach Feldmeilen nimmt (und zum Glück auch wieder zurückfährt).

Dass der «Traveller» inzwischen einen Tracker am Halsband trägt, hilft besonders dann, wenn er es komplett übertreibt. So musste ihn Eveline Stalder auch schon am Bahnhof Stäfa abholen, weil er in die S7 geklettert und erst nach zehn Minuten Fahrt wieder ausgestiegen war; er wartete unter einer Bank auf sie. Und kürzlich hatte sie einen Riesenschrecken, als der Tra-

cker eines Abends, es war schon dunkel, eine Position mitten im See anzeigte – bis sie realisierte, dass Leo wohl einfach eine Fährefahrt machte und auf dem Rückweg von Horgen war. Dass auf der Dorfstrasse nun bald Tempo 30 gelten soll, freut sie deshalb sehr: «So wird sicherer Lebensraum geschaffen, nicht nur für Leo.»

Kleiner Kater «on tour», hier an der Dorfstrasse, Höhe Bahnhof. Leo ist mindestens so furchtlos wie neugierig.



* Karin Aeschlimann ist freie Journalistin, unter anderem für den Meilener Anzeiger, und sie ist für die Chronik des Heimatbuchs Meilen verantwortlich.